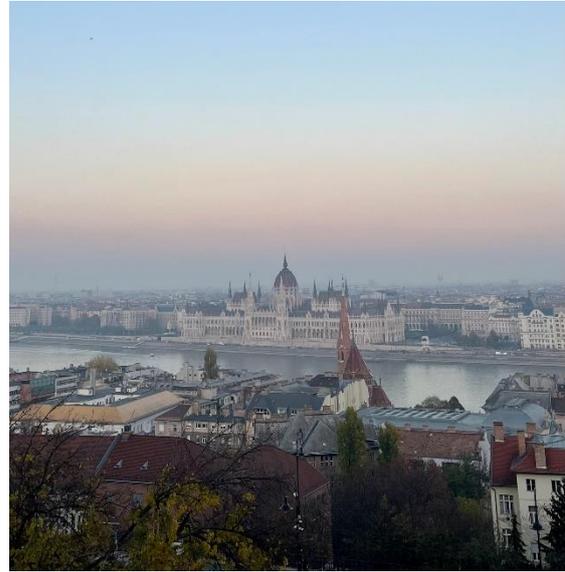


Erfahrungsbericht

ELTE Universität Budapest Ungarn WiSe 22/23

Vorbereitung

Seit Beginn meines Bachelor-Studiums (Sonderpädagogik) stand für mich fest, dass ich gerne ein Semester im Ausland verbringen möchte. Da sich meiner Meinung nach das 5. Semester in der Sonderpädagogik mit ein wenig Vorarbeit sehr gut anbietet, habe ich mich dazu entschieden, mich für einen Auslandsplatz für das WS 2022/23 zu bewerben. Dass die Wahl auf Budapest gefallen ist, war zugegebenermaßen eine sehr spontane Entscheidung. Da ich gerne für einen gewissen Zeitraum in eine große Stadt leben wollte und auch der Studienzeitraum für mich passend war, wählte ich Budapest auf Platz 1 meiner Nominierung. Nachdem ich nach meiner Bewerbung sowie einem kurzen



Gespräch mit der Erasmus-Koordinatorin der Universität Oldenburg die Zusage für Budapest erhielt, habe ich meine Zweit- (Thessaloniki) und Drittnominierung (Linz) abgesagt. Ende Mai erfolgte dann die offizielle Anmeldung an der Eötvös Loránd University in Budapest. Im Juni stand dann die Erstellung des Learning Agreements mit den Kursen an. Der aktuelle Kurskatalog, welcher auf der Internetseite veröffentlicht worden ist, erleichterte mir das Vorgehen. Wir konnten zwischen elf Kursen auswählen, wobei der Kurs *Introduction of Special Needs Education in Hungarian* für alle Erasmus-Studierende obligatorisch war. Mitte August habe ich dann das Grant Agreement abgegeben. Bei Fragen konnten wir uns jederzeit an die Auslandskoordinatorin sowie an das International Office der Universität Oldenburg wenden.

Anreise

Das Auslandssemester hat Anfang September begonnen. Da ich im Vorfeld die Stadt ein wenig erkunden und mein Zimmer einrichten wollte, habe ich mich dazu entschlossen, eine Woche früher anzureisen. Für die Anreise habe ich den GreenTravel Top-Up seitens der Universität Oldenburg in Anspruch genommen, sodass ich mit dem Flixbus angereist bin. Die Vorteile des Flixbuses lagen in der kostengünstigen Anreise von 60€ und den wenigen Beschränkungen hinsichtlich des Gepäcks. Natürlich musste ich hierfür mehr Zeit einplanen, denn ich war insgesamt über 20 Stunden unterwegs.

Unterkunft

Da wir von der Universität Oldenburg mit mehreren Studierenden nach Budapest gegangen sind, haben eine Mitstudentin und ich beschlossen, gemeinsam nach einer passenden Wohnung zu suchen. Neben *SRS Student Rental Solution Budapest* haben wir auch auf der deutschen Plattform *WG-Gesucht* nachgeschaut. Auf letztgenannter Plattform haben wir schließlich unsere WG gefunden, welche im Bezirk VIII. lag. Für mein Zimmer von rund 12qm habe ich schließlich eine Gesamtmiete von 326€ bezahlt. Die Lage des Bezirkes VIII. war sehr gut, denn vieles war zu Fuß zu erreichen. Es gab aber auch eine sehr gute Anbindung mit der Metro oder Straßenbahn sowie zahlreiche Busverbindungen, welche mit einem Studierenticket für 8,50€ pro Monat sehr kostengünstig nutzbar waren. Als Unterkunft bestand zusätzlich die Möglichkeit, ein Zimmer im Studierendenwohnheim (Dormitory) zu mieten. Ich kannte jedoch nur wenige, die dort untergekommen waren und habe zumeist von negativen Erfahrungen gehört.



Studium an der Gasthochschule

Nach der Corona-Pandemie durften wir uns über ein Semester in Präsenz freuen. Das Semester startete mit einer Orientierungswoche, wo wir alle notwendigen Informationen für den Studienalltag erhielten. Danach erfolgte der Kurs *Introduction of Special Needs Education in Hungarian*, welcher drei Wochen lang dauerte. Der Einführungskurs war sehr hilfreich, um zunächst alle Erasmus-Studierende in der Sonderpädagogik kennenzulernen sowie über die Strukturen in Ungarn informiert zu werden. Außerdem war der Kurs sehr praxisorientiert, da wir unterschiedliche Einrichtungen in Budapest besichtigt haben. Nach dem Einführungskurs nahmen wir an unseren selbstgewählten Kursen teil. Mit der Umsetzung der Lehre war ich zufrieden. Schade war jedoch, dass kaum einheimische Studierende an den Veranstaltungen teilgenommen haben. Daher war es schwierig, mit diesen in Kontakt zu treten. Die Dozierenden waren sehr hilfsbereit, jedoch war die Erreichbarkeit per E-Mail teilweise eingeschränkt. Durch die kleinen Seminargruppen gestaltete sich meiner Meinung nach der Studienalltag familiärer im Vergleich zu den Seminaren und Vorlesungen in Deutschland. Als Prüfungsleistung wurden im sonderpädagogischem Bereich je nach Kurs Hausarbeiten, Referate oder Ausarbeiten erwartet. Dabei fanden die meisten Prüfungsleistungen in der Mitte oder gegen Ende des Semesters statt.

Alltag und Freizeit

Budapest bietet eine große Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten. Neben den ganzen Sehenswürdigkeiten gibt es eine Vielzahl an Bars oder Cafés, welche sehr kostengünstig sind. Außerdem lädt nicht nur die Margareteninsel, welche sich mitten in der Donau befindet, sondern auch der Gellért Hill mit seiner schönen Aussicht auf die Stadt zum Spaziergehen ein. Falls man Interesse am Wandern hat, bieten sich auch Touren in den Budaer Bergen an. Hier kann ich insbesondere den Teil rund um den Normafa Park empfehlen. Natürlich ist Budapest auch für seine alten Thermalbäder bekannt, die ich unbedingt weiterempfehlen kann. Insbesondere das Lukács Bad hat mir sehr gefallen, da es nicht übermäßig von Touristen überlaufen ist. Auch der Studierendenpreis von 8€ für einen Tagesticket ist vergleichsweise günstig. Für Kunstinteressierte gibt es eine Vielzahl an Museen, welche wirklich sehenswert sind. Neben den Aktivitäten in Budapest war ich am Wochenende viel mit einer Gruppe in und rund um Ungarn unterwegs. Da Budapest so gut angebunden ist, haben wir für wenig Geld Ausflüge nach Wien, Bratislava, Krakau sowie zum Balaton unternommen.



Fazit

Durch das Erasmus habe ich viele neue Leute kennengelernt und zahlreiche Erfahrungen gemacht – es war wirklich eine tolle Zeit in Budapest! Ich bin sehr froh, dass ich mich für ein Auslandssemester entschieden habe und kann es jedem weiterempfehlen. Ungarn ist wirklich ein sehenswertes Land, das sowohl für Personen, die die Stadt lieben, als auch für naturbegeisterte Menschen viel zu bieten hat.